

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Zoom : Zeitschrift für Film**

Band (Jahr): **35 (1983)**

Heft 8

PDF erstellt am: **17.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# ZOOM

**Film • TV • Radio**

**Illustrierte Halbmonatszeitschrift**

Nr. 8, 20. April 1983

ZOOM 35. Jahrgang  
«Der Filmberater» 43. Jahrgang

Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen

## *Inhalt*

- Kommunikation und Gesellschaft
- 2 Papua Niugini: ein junger Staat baut auf vernünftige Information
- Filmkritik
- 12 *Sophie's Choice*
- 14 *Soljaris*
- 17 *One From The Heart*
- 19 *Heller Wahn*
- 21 *Karl May*
- 22 *Hitler – ein Film aus Deutschland*
- 23 *Lumière d'été*
- Berichte und Kommentare
- 30 Attraktiv für Kinder und Jugendliche (Kinder- und Jugendfilmfestival in Lausanne)
- TV/Radio – kritisch
- 26 Robert Siodmak: ein Regisseur der Innenräume
- 29 Lehrstück aus dem demokratischen Alltag: «Betonhoger»

## *Herausgeber*

Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit

Schweizerischer Katholischer Volksverein, vertreten durch die Film-Kommission und die Radio- und Fernsehkommission

## *Redaktion*

Urs Jaeggi, Postfach 1717, 3001 Bern  
Telefon 031/45 32 91

Franz Ulrich, Postfach 147, 8027 Zürich  
Telefon 01/20155 80

Matthias Loretan, Postfach 147, 8027 Zürich  
Telefon 01/20201 31

## *Abonnementsgebühren*

Fr. 48.– im Jahr, Fr. 26.– im Halbjahr  
(Ausland Fr. 52.–/29.–).

Studenten und Lehrlinge erhalten gegen Vorweis einer Bestätigung der Schulen oder des Betriebes eine Ermässigung  
(Jahresabonnement Fr. 40.–/  
Halbjahresabonnement Fr. 22.–,  
im Ausland Fr. 44.–/24.–).  
Einzelverkaufspreis Fr. 2.50

## *Druck, Administration und Inseratenregie*

Stämpfli + Cie AG, Postfach 2728  
3001 Bern, Telefon 031/23 23 23  
PC 30-169

Abdruck mit Erlaubnis der Redaktion und Quellenhinweis gestattet.

## *Titelbild*

Meryl Streep als grossartige Schauspielerin zusammen mit Kevin Kline und Peter MacNicol in «Sophie's Choice» von Alan J. Pakula.

# LIEBE LESER

«Im Süden der Philippinen haben Soldaten die zerstückelten Leichen von neun Menschen gefunden. In einem von den Militärbehörden am Montag veröffentlichten Polizeibericht hiess es, vermutlich seien Terroristen für die Morde von San Antonio be Jasaan, rund 750 Kilometer südöstlich von Manila, verantwortlich. Der staatliche Rundfunk berichtete, die Militärs verdächtigten kommunistische Rebellen aus der östlich gelegenen Provinz Misamis der Bluttaten. Im Rundfunk hiess es weiter, vier Mitglieder der Kommunistischen Neuen Volksarmee seien in der Nordprovinz Pangasinan bei einem Schusswechsel mit Regierungssoldaten getötet worden. In der südöstlich gelegenen Region Davao starben diesem Bericht zufolge zwei Soldaten nach Gefechten mit Guerillas.»

Diese am Ostermontag von der britischen Nachrichtenagentur *Reuter* verbreitete Meldung – sie ist hier im vollen Wortlaut nachgedruckt – fand auch in den Mittagsnachrichten von Radio DRS in allerdings gekürzter und redigierter Form Aufnahme. Sie ist ein Musterbeispiel der Willkür oder vielleicht besser: der bewussten Manipulation im Nachrichtenfluss von Süd nach Nord. Ausser der traurigen Tatsache des Leichenfundes in San Antonio stützt sich Reuter auf lauter unbelegte Verdächtigungen und Vermutungen: Kommunistische Rebellen werden der Tat verdächtigt, Terroristen seien vermutlich für die Morde verantwortlich. Das ist, mit Verlaub, unseriöser Journalismus der schlimmsten Sorte. Er ist es umso mehr, als durch die Wortwahl – Terroristen, kommunistische Rebellen – der Eindruck erweckt wird, auf den Philippinen übten ein paar moskaugesteuerte Verbrecher ihr mörderisches Handwerk an Unschuldigen aus. Selbst wenn der mächtige Mann des Landes, Regierungschef Fernando E. Marcos, dies nach aussen hin so darzustellen versucht, um, unter Missbrauch gegängelter Informationsmedien, einen letzten Rest an Glaubwürdigkeit seiner «Präsidentialen Republik» zu wahren, müsste es der Korrespondent einer der weltgrössten Agenturen eigentlich besser wissen.

Der Hintergrund, auf dem sich die immer brutaler werdenden Scharmützel im südostasiatischen Inselstaat abspielen, ist der Widerstand eines immer grösseren Teils der von einem blutsaugerischen Regime im Verein mit multinationalen Gesellschaften ausgebeuteten und unterdrückten Bevölkerung. Er verbindet sich, vor allem in den Südprouvinzen mit den Sezessionsbestrebungen vom zentralistisch regierten und verwalteten Staat. Die New People's Army ist weniger kommunistisch als eine von einem breiten Teil der sich immer kräftiger zur Wehr setzenden Bevölkerung zumindest ideell unterstützte militante Spitze dieses Widerstandes, welche als Reaktion auf die ständigen und brutalen Übergriffe auf ganze Dorfschaften verstanden werden muss. Von diesen allerdings, ist in den philippinischen Medien kaum etwas zu vernehmen, es sei denn, sie werden als Heldentaten verklärt.

Vor solchen Realitäten verschliesst Reuter indessen die Augen, besonders wenn es um die Berichterstattung aus einem Land der Dritten Welt geht, das als westlicher Verbündeter gilt. Die bewusst wahrheitswidrige Stimmungsmache gegen die «kommunistischen Rebellen und Terroristen» aber kann leicht ins eigene Auge gehen: spätestens dann, wenn eine durch solch fragwürdige Agenturmeldungen desinformierte Bevölkerung im Westen den Armen und Unterdrückten auf den Philippinen ihre Solidarität verweigert und sie den Kommunisten geradezu in die Arme treibt.

Mit freundlichen Grüssen

Urs Jaeger